

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

29.8.1941 (No. 202)

London: „Vor kritischen Wochen“

Nach dem Urteil des Auslands kann auch Iran-Überfall die Sowjets nicht mehr retten

U. A. Berlin, 20. Aug. Die politische Situation wird zur Stunde durch dreierlei gekennzeichnet:

1. Die deutschen Erfolge der letzten 14 Tage an der Ostfront haben für die deutsche Führung neue operative Möglichkeiten von einer Art geschaffen, daß britische Militärsachverständige der Meinung sind, die Bolschewisten ständen jetzt vor ihren schwierigsten Wochen.

2. Es zeigt sich schon jetzt, daß der britisch-sowjetische Überfall auf Iran das Schicksal der Sowjets in deren europäischen Gebiet zwischen Finnland und dem Schwarzen Meer nicht mehr wenden kann.

3. Im Fernen Osten ist eine merkliche Verschärfung der Lage und eine verstärkte Spannung zwischen Japan und den Gegnern der neuen Ordnung, nicht zuletzt zwischen Japan und der Sowjetunion, eingetreten.

Die deutschen militärischen Erfolge sind gekennzeichnet durch die endgültige Besetzung des großen Dniepr-Bogens, durch die Vernichtung der 22. sowjetischen Armee östlich von Belfische-Luzk durch die Erreichung der Bahnlinie Petersburg-Moskau und durch die Vernichtung von zwei Sowjetdivisionen östwärts Salla am Polarkreis.

Mit der endgültigen Besetzung des Dniepr-Bogens sind die östlichen Gebiete der Ukraine, sowohl militärisch wie wirtschaftlich von ihren Versorgungsbasen abgeschnitten und damit bei weiterer Entwicklung der Operationen stark gefährdet.

Die Vernichtung der 22. Sowjetarmee ist in dem Raum erfolgt, wo in der Eisenbahnlinie von Riga nach Moskau Flügel der Armeen der Sowjetarmee Borodschilow und Timoschenko einander treffen. Damit ist eine strategische Entwicklung eingeleitet, die man überall für sehr bedeutungsvoll hält.

Die von deutschen Truppen erreichte Bahnstrecke Petersburg-Moskau ist von entscheidender Wichtigkeit für die Versorgung Petersburgs und des ganzen nordwestlichen Teils der Sowjetunion.

Volschaft Konoye an Roosevelt

Washington, 20. Aug. Der japanische Botschafter Nomura überreichte Roosevelt ein persönliches Schreiben des japanischen Premierministers. Er hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten und dem Außenminister Hull. Der Botschafter gegenüber lehnte er jegliche Andeutung über den Inhalt der Botschaft ab. Auf die besondere Frage, ob sich die Botschaft auf die Beziehungen nach den UdSSR beziehe, antwortete er, daß er das nicht glaube.

Menzies zum Rücktritt gezwungen

Te. Stockholm, 20. August. Der Zweifampf zwischen der Regierung Menzies und der Labour-Party in Australien hat heute seinen vorläufigen Abschluß mit der Demission Menzies gefunden. Menzies hat auf einer Pressekonferenz erklärt, er sei zu dem Eindruck gekommen, daß er bei der australischen Presse und in weiten Kreisen der australischen Öffentlichkeit unpopulär geworden ist und daß er deshalb in seiner Rolle als Ministerpräsident behindert wird.

Als sein Nachfolger zum Führer der ver. australischen Parteien und damit zum Regierungschef wurde Arthur Fadden gewählt. Der 46jährige australische Politiker ist erst am Pfingsten in das Kabinett aufgenommen worden. Er wurde während der Reise Menzies mit der Stellvertretung des Premierministers betraut. Menzies ist seit 1939 Ministerpräsident und Verteidigungsminister. Er galt als eines der willkürlichsten Werkzeuge Churchills.

Einstellung des Widerstandes in Iran

Ankara, 20. August. Die Regierung in Teheran, die den nationalen Widerstand des iranischen Volkes gegen den feigen Überfall der Engländer und Sowjets auf Iran organisiert hat, ist, wie bekannt, zurückgetreten. Die neue Regierung wurde von dem Ministerpräsidenten Ali Feraqchi gebildet. Nachdem die schwachen Streitkräfte der jungen iranischen Wehrmacht in den Kämpfen gegen die modern ausgerüsteten englisch-sowjetischen Truppen, die sich in einer erdrückenden Übermacht bei den schweren Verlusten erlitten hatten, verflochten in einer Sonder Sitzung des iranischen Parlaments der neue Ministerpräsident, daß die Regierung, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, den Truppen den Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben habe.

Roosevelt gab sein Einverständnis zum Überfall auf Iran

New York, 20. Aug. United Press meldet aus Ankara, der USA-Botschafter Mac Murray habe den türkischen Außenminister Saracoglu davon unterrichtet, daß Washington das britische Vorhaben in Iran unterstützt.

Kommt jetzt Afghanistan dran?

Stockholm, 20. Aug. Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß die drei in Kabul (Afghanistan) sich aufhaltenden englischen Zeitungskorrespondenten, darunter auch der Vertreter der „Daily Mail“, Kabul verlassen haben und in Kelabo (Indien) eingetroffen sind. Die Rückreise sei auf Weisung des englischen Geschäftsträgers in Kabul erfolgt. Diese kommentarlose Meldung des Londoner Blattes verstärkt die Gerüchte in London, die über eine drohende englische Aggression gegen Afghanistan in Umlauf sind.

Miss Eleanor und ihr herzoglicher Gast

Berlin, 20. Aug. Das Oberhaupt der englischen Freimaurer, der Herzog von Kent, Bruder des englischen Königs, ist zum Besuch beim Hochgradfreimaurer Roosevelt in Washington eingetroffen. Die geschwäbige Präsidentengattin Eleanor Roosevelt beist ihm, von ihrem Gast auszuwandern, daß er nicht nur große Ähnlichkeit mit seinem Bruder habe, sondern auch „schäferlich, sehr nachdenklich und gelebt“ sei. Es freue ihn, daß er jetzt einige ruhige Tage genießen könne... und außer der Ruhe auch Orangen und Bananen. Bis zu seiner Ankunft in Kanada hatte er seit einigen Monaten keine Orangen und Bananen mehr gegessen.

Campbell verbietet dem Herzog das Reden

Zu einem peinlichen Zwischenfall ist es in New York bei einer Pressekonferenz des Herzogs von Kent gekommen. So einflußreiche New Yorker Blätter wie „New York Times“ und „New York Daily News“ greifen den Leiter der britischen Pressekonferenz in den USA, Sir Gerald Campbell, an, weil er dem Herzog von Kent den „Mund verbunden“ habe. Mit beiführender Fronte weisen die nordamerikanischen Zeitungen darauf hin, daß Campbell offenbar einen englischen Herzog nicht für „politisch zuverlässig“ halte. Es sei jedenfalls höchst erkaunlich, daß einem Mitglied des englischen Königs Hauses in aller Öffentlichkeit das Sprechen verboten worden sei.

wollen. Dies gilt auch für alle, die davon träumen sollten, einmal ein unlauberes politisches Geschäft mit den Männern jenseits des Atlantik zu machen. Die beiden Hauptaufgaben der nationalen portugiesischen Führung, nämlich die Sauberhaltung des korporativen und antiparlamentarischen „Estado Novo“ vor jeder bolschewistischen und international-demokratischen Infiltration und die Wahrung ihrer traditionellen Souveränität in ihrem historischen atlantischen Vorfeld fallen daher oft zusammen.

Portugal, das sich entschieden weigert, als strategisches Vorgehen der mit dem Bolschewismus verbündeten Mächte angesehen zu werden, muß, genau wie zur Zeit des kommunistischen Aufstiehs in Spanien, heute in England und in den UdSSR wieder die gleichen latenten Gegner seiner Ordnung erkennen wie vor vier Jahren. Es weiß längst, daß es nicht mehr die Augen vor der Tatsache verschließen kann, daß sich der Feind seiner äußeren Ordnung mit dem Feind seiner inneren Ordnung verbündet hat.

Als Deutschland am 22. Juni zum Kampf gegen Moskau antrat, ärgerte Portugal seinen Augenblick, in Wort und Schrift auf die große historische Bedeutung dieses Kampfes für ganz Europa hinzuweisen und sich trotz des britisch-bolschewistischen Bündnisses offen als „erbitterten Feind des Kommunismus und seiner Helfershelfer“ zu erklären. Die Presse Spaniens und Portugals wetteiferten geradezu in der Festsetzung der ungeheuren Gefahr des Bolschewismus für Europa. Die portugiesische Provinzpresse erinnerte an die Zeit des spanischen Bürgerkrieges und erklärte, wie beispielsweise die Zeitung „O Jhavense“: „Daher wie heute werden die roten Horden durch Großbritannien unterstützt.“ „Soberania do Povo“ richtet an die politisierenden Englandfreunde der Hauptstadt die Frage: „Was sollte aus dem verratenen Europa werden, wenn Sowjetrußland siegen würde?“

Die Antwort auf diese Frage ist allerdings bis jetzt jeder schuldig geblieben. Sogar die Mitglieder der umfangreichen englischen Kolonie in Lissabon haben nur dünne Ausflüchte zur Hand, wenn sie daraufhin von portugiesischen Freunden angesprochen werden. Zwangsläufig hat die auch für die anglophilen Kreise Portugals alarmierend weitgehende Identifizierung Englands mit Stalin eine Perspektive ergeben, die Portugal mit seiner entschiedenen antikommunistischen Einstellung langsam dem anglo-amerikanischen Kreis zu entfremden und stärker an die europäische Völkergemeinschaft zu klammern scheint. Hier bahnen sich psychologische und geistige Verschiebungen an, die zweifellos in London und Washington instinktiv erkannt werden und die im Grunde auch den Anlaß zu der latenten Spannung zwischen dem portugiesischen atlantischen Imperium und den Vertretern der Hemisphären-Doktrin im Weißen Haus bilden.

Wer will es unter diesen Umständen Portugal verdenken, daß es die anhaltende amerikanische Agitation gegen seine Schwesterprovinzen nicht auf die leichte Schulter nimmt? Wer will ihm einen Vorwurf daraus machen, daß es ihm schwer fällt, die weiche Versicherung Cordell Hulls als absolute Garantie hinzunehmen? Erklärt nicht gerade jetzt die meistens gut unterrichtete Washingtoner Zeitschrift „The United States News“, daß nordamerikanische Streitkräfte zur Besetzung der Azoren und der Kapverden bereit stehen? Und hat nicht gerade jetzt die „Chicago Tribune“ festgestellt, daß alle Vorbereitungsmaßnahmen für eine Aktion gegen die portugiesischen Inseln abgeschlossen sind und die USA, Portugal als Aufmarschgelände gegen Europa betrachten? Und schließlich: Schreiben die englischen Zeitungen nicht täglich, daß England nur durch die „Aufrichtung neuer Fronten gegen Hitler“ siegen könne? Alle Welt weiß, daß es nicht nur in England, sondern auch in den USA, Kreise gibt, die in romantischer Erinnerung an Wellington wiederum von der Schaffung einer iberischen Front träumen, deren klassische Stützpunkte die spanischen und portugiesischen Atlantikinseln sein sollen.

In Lissabon und Madrid nimmt man dies mit geoffener Mißbilligung zur Kenntnis. Die Jesuitenorden der beiden Länder verbieten allen diesbezüglichen Tendenzmeldungen der britisch-nordamerikanischen Nachrichtenagenturen den Eingang in die Presse. Weder die Ueberredungskünste noch die Hin und wieder angelegten Druckversuche zweier so führender Mitglieder des englischen diplomatischen Dienstes wie Sir Ronald Campbell in Lissabon und Sir Samuel Hoare in Madrid haben einen Einbruch in die korrekte Haltung der Führung der iberischen Völker machen können.

Portugal antwortete auf den Lärm aus USA mit einer Augen eindeutig wie würdigen Mahnung. Vor den Augen der Welt begann der graue Staatspräsident seine feierliche Staatsreise nach den neun Inseln der Azoren, begleitet von den Segenswünschen seines Volkes. Sein Besuch war nicht so sehr propagandistischer oder nur innenpolitischer Art, sondern auch von ausgesprochen außenpolitischem Charakter. Er war die zeitige portugiesische Variation gegen die nordamerikanische Bedrohung von Portugals alten Seeprovinzen. Er war das Dokument der portugiesischen Einheit und Geschlossenheit, in der es keinen Platz gibt für etwaige de-Gaule-Figuren. Er war, wie General Carmona bei der Ausfahrt aus Lissabon selbst sagte, „eine Fahrt von Portugal nach Portugal!“

Vier U-Boote im Mittelmeer versenkt

Der italienische Wehramtsbericht

Rom, 20. August. Nach dem italienischen Seeresbericht vom Freitag versenkten in den vergangenen Tagen die auf Unterseebootjagd eingesetzten Marine-Einheiten im Mittelmeer vier feindliche U-Boote. Es wurden einige Gefangene gemacht, darunter auch der Kommandant einer der versenkten Einheiten. Ein eigenes Flugzeug ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Graf Ciano operiert

Rom, 20. Aug. Außenminister Graf Ciano hat sich am Donnerstag einer Halsoperation unterzogen. Die Operation ist von Prof. Ferreri mit gutem Erfolg ausgeführt worden.

Lebenslängliche Zwangsarbeit für den Generalsekretär der „Humanität“

Unter den am Mittwoch verurteilten Kommunisten befindet sich auch eine in der französischen Öffentlichkeit sehr bekannte Persönlichkeit: Der frühere Generalsekretär der Pariser kommunistischen Zeitung „Humanité“, Lucien Sampaix. Er wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Pösch, Geschäftsleiter: Dr. Carl Geiser, Druckerei: in Karlsruhe.

Bei Salla haben die Verbündeten im hohen Norden Talsachen geschaffen, die von besonders augenfälliger Tragweite für die Sicherung des skandinavischen Raumes sind.

Es hat also keine guten Gründe, wenn die Partner Moskaus für die nächsten Wochen düster sehen. Der britische Militärsachverständige Videll hat schreibt denn auch, wahrscheinlich würden die nächsten Wochen für die Sowjets kritischer werden als irgend eine der vorangegangenen. Die Industriegebiete im Ural seien von den Sowjets noch nicht ausreichend ausgebeutet und so stelle der Verlust der westlichen Ukraine einen schweren Schlag dar. In den USA spielen für die Lieferungen an die Sowjets Ueberlegungen eine Rolle, die von der Betrachtung ausgehen, daß alle Waffen und Geräte nutzlos gegeben würden. Selbst in der unmittelbaren Umgebung Roosevelts sind die Zweifel an der bolschewistischen Widerstandskraft so groß, daß der Marineminister Knox sich in einer Pressekonferenz darüber beschwerte, daß die Moskauer Gewalttäter keine amerikanischen Sachverständigen an die Front lassen wollen.

Aus USA werden auch Zweifel in der Richtung geäußert, ob die Vergewaltigung des Iran noch das Schicksal der Sowjets wenden könne. Es wird dort auch die Frage aufgeworfen, ob die über die Eisenbahn und über die Straßen Irans mögliche Verbringung der Sowjettruppen mit Waffen noch von Bedeutung für die reale Kriegsführung sein kann. Der französische General Dupal schreibt in einer Betrachtung, der Ueberfall könne auf die Operationen zwischen Finnland und dem Schwarzen Meer keinen Einfluß haben; die Sowjetunion könne ihrem Schicksal in ihrem europäischen Gebiet nicht mehr entgehen. Das Wort des britischen Außenministers Eden, „Yorkshire Post“ meint, es sei möglich, daß die Deutschen einen Vorstoß durch die Türkei unternähmen und sich auch nicht durch schöne Worte der Türkei abhalten ließen.

Wie die „Newport Times“ erklärt, war der Herzog im Begriff, von seinem Besuch in kanadischen Luftfahrtschulen zu sprechen, als er von Campbell barock unterbrochen und am Sprechen gehindert wurde. Campbell legte den enttäuschten Journalisten nahe, nicht weiter in den Herzog einzubringen, sondern von dannen zu ziehen. Der Vorfall hat in Newport großes Aufsehen erregt.

Die Queen leert schießen

Stockholm, 20. Aug. Englands Rüstungsanstrengungen sind, wie erst jetzt bekannt wird, schon seit dem Frühjahr in ein ganz ungeahntes Stadium getreten. Ganz im Geheimen hat nämlich Königin Elisabeth sich im Schießen unterrichten lassen, „sowohl im Revolver- wie im Gewehrschießen“, wie ein amerikanischer Chronist mitzuteilen vermag. Eine besondere Schießbahn ist im Buntinghampalast angelegt worden, und unter Anleitung von Bediensteten, die zur britischen Seemwehr gehören, hat Englands Königin sich ihrer Schießleistung unterzogen.

Die Amerikaner bereiten englische Schiedung

Stockholm, 20. Aug. Der Schiedung, daß die Engländer amerikanische Lieferungen unter dem Paßt- und Verbot, die bekanntlich ohne Beachtung geleistet werden, zu sehr einträglichen Geschäften benutzt und das von den USA gelieferte Material an andere Länder mit riesigen Profitten weiterverkauft haben, wird nun einiegel vorgezogen. Versorgungsminister Beaverbrook kündigte nämlich an, die Ver. Staaten würden in Zukunft Schrott und Rohstoffe nicht mehr nach England liefern, sondern das Gewicht der Ausfuhr auf Fertigprodukte verlegen. Damit wollen die Amerikaner doch verhindern, daß Metalle, die sie umsonst liefern, zum Weiterverkauf nach anderen Ländern verarbeitet werden.

Erstklassiger nationaler Skandal

So sieht es in der englischen Rüstungsindustrie aus! Bd. Lissabon, 20. Aug. Auf einer Versammlung von 200 Sprechern aus 195 englischen Rüstungsbetrieben wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Zustände in den englischen Fabriken wörtlich als ein „erstklassiger nationaler Skandal“ bezeichnet werden. Es wird festgestellt, daß Dreiviertel aller leitenden Ingenieure in den Rüstungswerken „unfähig sind, den Betrieb richtig und mit Energie zu führen“. Einer der Delegierten sprach nach dem Bericht der „Times“ von einem „verbrecherischen Organisationsmangel in den englischen Rüstungsbetrieben“. Ein anderer Delegierter erklärte, daß in seinem Betrieb 1400 Maschinenarbeiter in einem Tempo arbeiteten, das höchstens 15 Prozent der Gesamtleistungskraft entspricht.

Notlandung englischer Flieger in Portugal

Lissabon, 20. Aug. In der Nähe des portugiesischen Ortes Torreira bei Aveiro mußte am Mittwoch ein zweimotoriges englisches Bombenflugzeug notlanden. Es gelang der besatzung Besatzung, das Flugzeug in Brand zu stecken. Am gleichen Nachmittag landete ein zweites englisches Militärflugzeug unmittelbar an der Tejo-Mündung bei Alfama am Strande von Caparica. Auch in diesem Falle gelang es der Besatzung, das Flugzeug in Brand zu stecken.

Kurz - aber wichtig

Die Entsendung einer USA-Militärmission nach Tschangking wird in japanischen Regierungskreisen als unfreundlicher Akt der Vereinigten Staaten gegenüber Japan aufgenommen, der jedoch nicht überrascht habe.

Roosevelt erklärte, die Delegation werde bis zum Frühjahr behoben sein, falls nicht eine deutsche Offensive im Atlantik die Abgabe weiterer Tanks an England notwendig mache. Bis zum Frühjahr würden neue Tanks und Pipelines das gesamte Transportproblem erledigen.

Prinz Louis Mountbatten hat Washington verlassen, um den Befehl über den Flugzeugträger „Moose“ zu übernehmen, der in einem Hafen der Vereinigten Staaten wieder hergestellt wird.

Der neuseeländische Ministerpräsident, Fraser, der sich augenblicklich in den Vereinigten Staaten aufhält, wird morgen auch Kanada einen Besuch ablegen.

Roosevelts ältester Sohn James, der kürzlich eine Weltreise gemacht hat, ist zum Verbindungsmann zwischen dem neuen Propaganda- und Spionageminister des Obersten William Donovan und den übrigen Regierungsstellen ernannt worden.

Präsident Vargas weichte am Donnerstag in Rio de Janeiro das neue Hauptquartier des brasilianischen Heeres ein, das gleichzeitig Sitz des Kriegsministers ist. Der mehrstöckige Reienbau mit 163 Metern Front und 10 Stockwerken, im Mittelteil 22 Stockwerken, beherrscht den größten Platz RiOs, den Plaza de Republica.

Befehlshaber der britischen und indischen Streitkräfte in Iran ist der Generalleutnant Edward Mellis Culman. Culman war zuletzt Befehlshaber der britischen und indischen Streitkräfte im Westafrika-Distrikt.

Aus aller Welt

Streiflichter zur Lage

Rosenjammern nach dem englisch-amerikanischen Freudenrausch

Auf den englisch-amerikanischen Begeisterungsrausch, der das Atlantik-Treffen begleitete, ist sehr rasch der Rosenjammern gefolgt. Nachdem Roosevelt und Churchill sich über die allzu vielen Blinden in U.S.A. beklagten, die den angeblichen Ernst der Lage nicht erkennen wollten, hat Minister Beaverbrook nach seiner Rückkehr aus U.S.A. resigniert erklärt: „Ich bin kein Heuchler, und ich würde gern den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten sehen. Auf der anderen Seite sehe ich jedoch ein, daß eine solche Frage nur von dem amerikanischen Volk selbst entschieden werden kann.“

Nun muß der Washingtoner Korrespondent der „Times“ seinem Blatte nach London drahten, daß Roosevelt nach seiner Rückkehr eine stark abgejunkte Moral im nordamerikanischen Parlament und Volk vorfand. Der Korrespondent zitiert in diesem Zusammenhang die „New York Times“, die von einer „ungemein gefährlichen, demoralisierenden und demütigenden Situation“ spricht. Dies sei nach der Meinung des kriegsbeherischten New Yorker Blattes auf die mangelnde Autorität in der Staatsführung Roosevelts zurückzuführen, durch die sich seine Gegner im Kongreß ermutigt glaubten, eine Partisanenpolitik zu betreiben, das Ansehen der nordamerikanischen Armeeführung zu untergraben, das Volk zu demoralisieren und den Einfluß der Vereinigten Staaten in der Welt zu schädigen. Der englische Korrespondent stellt zum Schluß seines langen Berichtes die heikle Frage: Wenn in den nächsten Monaten das erste Jahr der Dienstpflicht abläuft, werden dann die Soldaten dem neuen Geleß gehorchen oder, ermutigt durch die klägliche Mehrheit im Kongreß, einfach nach Hause gehen? Nordamerikanische Zeitungen, wie die „Time“, die „News Week“ und die „United States News“, wissen zu berichten, daß sich ganze Bataillone und Regimenter an republikanische Kongreß-abgeordnete wenden und von diesen auch noch in ihrem Widerstand gegen die Verlängerung der Dienstpflicht unterstützt werden. Die Zahl der Fälle militärischen Ungehorsams in den Lagern der Armee geht in die Tausende.

Die Londoner „Times“ nennt diese Angelegenheit eine Frage, die nach Antwort schreit.

Der Kaiser von Afrika

Wenn schon Roosevelt und Churchill sich in „Weltbörse“ ergeben, dann will ihr Schüler Smuts im Großen natürlich nicht zurückweichen. So hat er denn auf einer Versammlung der Einheitspartei in Maritzburg ein afrikanisches Zukunftsbild an die Wand gemalt. Er sei, sagt er, schon immer ein Vertreter der panafrikanischen These gewesen, und jetzt sei die beste Gelegenheit, sie zu fördern. Es seien da Gebiete in Afrika, die von ihren Mutterländern abgetrennt seien, und den Völkern dieser Gebiete biete er, der nach wie vor an das Ideal des Volksbundes glaube, seine hilfreiche Hand. Als „guter Nachbar“ natürlich. Genau so, wie Präsident Roosevelt mit seiner Politik der guten Nachbarschaft und der hilfreichen Hand die Iberoamerikaner von ihrer lästigen Unabhängigkeit zu befreien sucht, so wünscht also auch General Smuts den französischen und portugiesischen Gebieten in Afrika zu ihrem Glück zu verhelfen. Annetionen? Aber nein! Nur Zusammenarbeit zum Wohle des afrikanischen Kontinents! Nur „ein Beitrag zum Aufbau einer glücklichen Welt!“

Es ist also der ehernen Wille des Generals Smuts, sich zum afrikanischen Roosevelt aufzuschwingen. Die anzuwendenden Methoden, nämlich Heuchelei, Zuckerbrot und Peitsche, hat er dem „Panamerikaner“ trefflich abgequakt. Nur vergißt dieser Ministerpräsident und Feldmarschall von Englands Gnaden, daß im afrikanischen Raum auch noch andere mitzureden haben und mitreden werden.

Die weltzerstörnde 5 Kilo-Bombe

Bunschträume sind nun einmal ein wirksames Abwehrmittel in rauher Wirklichkeit. Da man sich im U.S.A. Volk doch seine Gedanken darüber macht, daß zur Verwirklichung des Rooseveltischen Weltkriegeplanes gewisse „reale Voraussetzungen“ fehlen, setzt die Propaganda prompt mit Enthüllungen über die Erfindung einer Bombe ein, die im Handumdrehen die halbe Welt gefügig machen soll. Das Geheimnis der Erfindung besteht „in der Freimachung der gebundenen Energien von bestimmten Atomen“, die eine furchtbare Sprengwirkung besitzen sollen. Man habe einen Stoff, der, wenn er auch nur in eine kleine fünf-Kilogramm-Bombe placiert werde, in den Boden ein Loch von 40 Kilometer Durchmesser und einem Kilometer Tiefe reißen könne, ein Loch also, das größer ist als das größte Maul, das bisher in U.S.A. aufgerissen wurde. Gebäude in einem Umkreis von 150 Kilometer würden vernichtet werden. Die U.S.A.-Regierung würde jetzt die Laboratorien übernehmen, in denen die abschließenden Experimente stattfinden. Es sei eine strenge Zensur über die Experimente eingeführt worden, dennoch haben die sensationellsten U.S.A.-Zeitungen trotz dieser Zensur nicht über diese weltzerstörnde fünf-Kilogramm-Bombe schweigen können.

„Sterbender Christus“ von Velazques aufgefunden

Madrid. Der von Velazques im Jahre 1681 gemalte und von den Notizen während des spanischen Bürgerkrieges verschleppte „Sterbende Christus“ ist wieder aufgefunden worden.

Straßenverwühungen durch Eintagsfliegen

Prag. Seit einigen Tagen sind die am Moldau-Ufer Prags gelegenen Stadtteile von ganzen Schwärmen von Eintagsfliegen überflutet. Morgens sind diese Straßen von Schichten der toten Insekten bedeckt. Auch die zahlreichen Moldauflößer sind über den Segen an Eintagsfliegen nicht erbaut. Die Stadtverwaltung läßt nämlich die toten Insekten in die Moldau kehren. Nach einer derart reichlichen und delikaten Fütterung durch die Stadtbrigade verschmähen die Moldauflöße die ihnen in allhergebrachter Weise an der Angel dargebotenen Genüsse und beißen nicht an.

Ein wertvoller Schatz im Ozean aufgefischt

Rom. Am 8. August ist von einem spanischen Dampfer etwa hundert Meilen vom Hafen von La Coruna entfernt im Ozean schwimmend ein Goldschatz aufgefischt worden, in dem sich etwa 200000 Goldstücke befanden. Jedes Bündel enthielt tausend Goldstücke verschiedener ausländischer Staaten. Der Kapitän des Dampfers hat den kostbaren Fund dem Hafenkommandanten von Pontevedra ausgeliefert, der versuchen wird, den rechtmäßigen Eigentümer ausfindig zu machen.

Schicksalsgleichheit von Zwillingen

E. S. Rom. „Tribuna“ berichtet aus Genua einen Fall seltsamer Schicksalsgleichheit von Zwillingen. Es handelt sich um die 23-jährigen Arbeiter Luigi und Cesare Davenna, die in Sestri Levante arbeiteten und zwar der eine als Handwerker, der andere in einer mechanischen Werkstatt. Am gleichen Tag und zur gleichen Stunde erlitten beide die gleiche Verletzung, der eine verlor den rechten Ringfinger durch eine Bandflüge und der andere durch eine Quetschung.

Der Tod am Steuer des Leichenwagens

Turin. Am Steuer des Leichenwagens wurde ein 50-jähriger Fahrer während eines Leichenbegängnisses vom Herzschlag betroffen und verstarb. Während der Fahrt seinen Geist aufgab, konnte ein Leichenwärter, der neben ihm saß, das Steuer noch rechtzeitig ergreifen und den Wagen zum Stehen bringen. Die Beerdigung erfolgte durch diesen Zwischenfall eine Verzögerung um eineinhalb Stunden.

Don Vittorio's noble Reue

Budapest. Sensationeller Kriminalfall der Jahresrückwende findet Aufklärung und freiwillige Sühne. Im Herbst 1901 wurde ein Budapest Beamter Victor Kocskemethy, beauftragt, in Begleitung eines Amtsdieners eine halbe Million Goldkronen aus dem Steuerramt zur

Staatskasse zu bringen. Unterwegs hat Kocskemethy den Amtsdiener, der die kostbare Geldtasche zu tragen hatte, ihm einige Zigaretten zu kaufen und erbot sich, solange die Tasche zu bewachen. Als der Amtsdiener nach wenigen Minuten zurückkehrte, war Kocskemethy mit dem Geld verschwunden — durch Jahre und Jahrzehnte hindurch, trotz aller Bemühungen der Polizei der ganzen Welt, seinen Aufenthaltsort auszuforschen.

Jetzt hat Kocskemethy sich mit einem Budapest Richter anwalt in Verbindung gesetzt und ihm mitgeteilt, er habe die Helmschleife angezogen, da er seine Schuld gutzumachen beabsichtige. Er lebte unter dem Namen Don Vittorio Gozas del Pesto in Brasilien, besitzt Sao Paulo am Fuße des Capapo-Berges erbläuliche Viehzucht und Güter, angeblich im Werte von vielen Millionen. Von diesem Vermögen will er der Stadt Budapest mehrere Millionen Goldmilreis schenken. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß Kocskemethy die in Brasilien lebenden Ungarn stets in großzügiger Weise unterstützt hat.

Indische Leichenverbrennungen in Tanger

Tanger. Ein Schauspiel, wie es wohl nur Reisenden, welche die Ufer des Ganges oder des Brahmaputra besucht haben, bekannt ist, spielte sich dieser Tage hier in Tanger, am Ufer der Straße von Gibraltar ab. Ein Hindu, welcher es vorzog, sich vor den Luftangriffen aus Gibraltar und andere Ufer des Meeres zu flüchten, beschloß sein Leben unter den Strahlen der afrikanischen Sonne. Seine Angehörigen wünschten ihn jedoch nach beinahehafter Sitte zu bestatten, d. h. seinen Körper zu verbrennen und die Asche dann in den Fluß zu streuen. So wurde in den Abendstunden, nachdem das Vordereben verflungen war, am Meeresstrand ein riesiger Scheiterhaufen errichtet, auf dem man die Toten bettete. Alle in Tanger und seiner Umgegend wohnenden Glaubensgenossen kamen und sangen ihre Gebete, der Priester besprach den Leichnam mit Essenzen und legte Feuer an den Scheiterhaufen. Während die Flammen hoch aufstoberten, erhoben die Hindus ihre Stimmen zu lauten Klageklagen. Die Asche des Toten sollte eigentlich nach Indien gebracht und dort in den Ganges getrennt werden. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Verbindungen, beschloßen die Angehörigen aber davon abzusehen und wählten statt des Ganges einen kleinen Fluß in der Nähe Tangers.

Ist der Affe ein Vierfüßler?

New York. Die nordamerikanischen Zollbestimmungen gestatten die Einfuhr von Vierfüßlern ohne besondere Formalität und Abgaben. Als nun ein Tierhändler Affen einführen wollte, deklarierete er diese Tiere einfach als Vierfüßler. Die Zollbehörden waren jedoch damit nicht einverstanden, denn nach ihrer Meinung bewegen sich die Affen auf zwei Füßen fort, seien also keine Vierfüßler. Der Fall wurde schließlich der obersten Zollbehörde zur Entscheidung vorgelegt und der Entscheidung lautete: Affen sind weder noch Vierfüßler, sondern Vierhänder. Nun sind die Zollbehörden aber in noch größerer Verlegenheit, denn Vierhänder werden im ganzen nordamerikanischen Zolltarif nicht erwähnt.

„Frei! moas i's!“
„Ja also! Wie nennen Sie sie?“
„Die Birnen am Haus.“

Gegenüber der Frauenkirche in München leuchteten in einer Auslage rote und blaue Glasfiguren, wie man sie in den Gärten auf den Hochstammern der Rosen oft findet. Hagenberger aus Tutzing ging hinein und kaufte sich so eine Kugel. Am nächsten Morgen aber stand er wütend daheim in seinem Vorgarten und schimpfte wie ein Nebel. „Man soll nicht in der Stadt kaufen!“, schrie er, „die Brüder schmieren einen Hintern und vorn aus! Da hab' ich mir gestern in Minto a Glasfüßler gekauft, wo die Frauenkirche drinn zu sehen ist und gegeben haben mir die Brüder an Kugel, wo nur mein Hinterrücken darin zu sehen ist!“

Im Deutschen Museum in München stehen Skelette der vorhistorischen Tiere. Mächtige Knochen liegen da, Beine und Rippen der Riesentiere. Kam einer, der in der Schwantalerstraße wohnte, und fragte:
„Sagens, Herr Nachbar, könntens mir net so an Knocherl für mei Hundel dafam mitgeben?“

Ein Gasthof am Samerberg nahm eine neue Magd auf, just einen Tag vor Kirchweih.
„Nach der Kirchweih mußt den Saal scheuern, Zenta“, sagte der Wirt.
„Ja — des kann i net.“
„Warum denn net?“
„I kann fa Blut sehen!“

Grüß aus München

Von Jo Hanns Rösler

Bei uns gab es längst Warmbier. Warmbier ist eine norddeutsche Eigenschaft und wird aus heißem Bier und gequirlten Eiern gekocht. Just kam ein Münchener zu uns zu Gast.

„Schmeckt es Ihnen?“, fragte ich.
Der Münchener blieb freundlich. Er sagte nur:
„Meine Frau kocht den Kaffee anders.“

Der Halachinger Berg hinter München steigt steil an. Die schweren Bierwagen der Brauereien haben kein leichtes Leben auf diesem Weg. Der Bierkutscher kletterte fürchterlich auf die Pferde ein. Einer vornehmen Dame sagte das nicht.
„Mein lieber Mann“, sagte sie zuckersüß, „wenn Sie fluchen, kommen Sie nie im Tode in den Himmel!“
Der Bierfahrer brummte:
„Und wann i net fluch, werde Dame, komm i nie im Leben nach Halaching!“

Meiner Tante Anna erwarb ich in München einen kleinen Laden mit Antiquitäten. Sie verkaufte dort alte Bauernschränke, holzgeschnitzte Madonnen und Seilge auf Glas gemalt. Gelegentlich fuhr sie ins Gebirge und kaufte bei den Bauern an alten Schätzen zusammen, was sie habhaft werden konnte. Jedoch hat jeder Beruf seine Schattenseiten. „So fromm war ich, wie ich herkam“, seufzte Tante Anna nach einem Jahre ihres Tuns, „aber jetzt kann ich nimmer a Marterl oder an Herrgott sehen, ohne sofort daran zu denken, was man dafür zahlen müßt und was man dafür verlangen könnt!“

Der alte Münchener kam zum Arzt. Und als der Arzt des Münchners Bierbüchlein bespöht und abgetastet hat, stand sein Urteil fest. „Ab heute dürfen Sie keinen Tropfen Bier mehr trinken“, riet er.

Der alte Münchener stand erschrocken.
„Ach, Herr Doktor“, fragte er, „wollen wir nicht lieber operieren?“

Mein Nachbar hat einen herrlichen Birnbaum am Haus wachsen. Ich blieb bewundernd vor dem Spalier stehen.
„Was ist das für eine Sorte?“, fragte ich, „sind das Hardepponts Winterbirnen, die Gute Luise, die Baronsbirne oder die Pastorenbirne?“
Mein Nachbar hörte mit offenem Mund zu.
„Wissen Sie nicht, wie die Birnen heißen?“, wiederholte ich.

Badische Jugendschwimmer in Front / Die V. Sommerkampfspiele der HJ. in Breslau

Das Hochfest der deutschen Jugend hat am Donnerstag in Breslau seinen ersten Höhepunkt erreicht. Es war der Tag der Entscheidungen in der Leichtathletik und im Schwimmen. Herausragend aus der Reihe der guten Ergebnisse ist die 400-Meter-Jugendschwimmwettkämpfe des Rastlers Schäfer (Rudolfshausen) mit 48,6 Sekunden. Eine zweite Bestleistung erzielte Scheibner (Berlin) im 100-Meter-Schwimmwettkampf mit 14,7 Sekunden. Über 800 Meter kamen vier Jungen unter zwei Minuten ein, während im Hochsprung eine Höhe von 1,80 Meter gleichfalls von vier Bewerbern bemittelt wurde, so daß hier die Bestleistung durch die Anzahl der benötigten Versuche festgesetzt werden mußte. Auch der Speerwurf des Niederlahfens Schöbe mit 33,44 Meter kann sich sehen lassen. Die Weitschrittläufer über 4-mal-100-Meter lief an Dillhoff, dessen Läufer am besten wechselten und so in 43,5 die Hessen-Rastauer Jungen um eine Zehntelsekunde auf den zweiten Platz verweisen konnten. Im Hochsprung und Weitsprung gab es durch Raumann (1,80 Meter) und Reue (6,70 Meter) Hessen-Rastauer Siege. Die Leistungen der Mädel sind zum Teil besser als die ihrer älteren Kameradinnen vom BDR-Bier. Im Hochsprung siegte hier die Gohlshausenerin Gedeit mit 1,33 Meter knapp vor der Hessen-Rastauerin Schalle. Die Spiele um die Jugendmeisterschaft im Tennis sind so weit gefördert, daß in beiden Einzelwettkämpfen die vier Teilnehmer an der Vorklubrunde teilnahmen. Es sind dies bei den Jungen der letzte Meister Jürgen

Günther (Hessen-Rastau), Hans Marx (Ruhr-Niederheim), Kurt Fischer (Südland) und Klaus Dorsch (Baden), bei den Mädeln die Titelverteidigerin Rote Legemeier (Dillshausen), Inge Bär (Rhein-Nachen), Gerla Odt (Hamburg) und Traube Bahn (Württemberg).

Mit den letzten Meisterschaften wurde am Donnerstag der Hauptteil der Schwimmsportkampfspiele abgeschlossen. Der Samstag und Sonntag bringt nun noch die Kampfspiele im Schwimmen. Am Donnerstag sollte sich der Sommer Ulrich Schröder (Rhein-Nachen) mit dem 100-Meter-Kampfschwimmen wie im Vorjahre seine dritte Meisterschaft vor Albert Lindner (Weserland) in 1:09,1 mit nur einer Zehntelsekunde Vorsprung. Auch in den übrigen Wettkämpfen vertrieben die Titelverteidiger ihre Meisterschaft mit Erfolg. So holte sich der Thüringer Heinz Goid die 200-Meter-Distanz in 2:44,6 Minuten ganz überlegen und Günther Döbel (Niederlahfen) war nach seiner Niederlage im Amstufingen mit 76,80 Punkten am Zum wie im Vorjahre der Gaule (Hamburg) erfolgreich, während in der 4-mal-100-Meter-Kampfschwimmwettkämpfe die Baden-Rastauerin Luise in 4:27,2 Minuten Herrsch überblieb. Auch beim BDR, setzten sich mit Paula Zantarek (Weserland) im Amstufingen, Inge Schmidt (Hamburg) im 100-Meter-Kampfschwimmen und Rolf Weber (Bad. Otmart) die alten Meister durch.



... in 10 Minuten mit Opekta

AUS KARLSRUHE

Vermittlung von Familienpflegestellen

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, die geeignet und bereit sind, Säuglinge, Kleinkinder und arbeitsfähige bis zu 14 Jahren und verschiedentlich auch darüber, für längere Zeit in Pflege und Erziehung zu nehmen, dieses jederzeit der unten bezeichneten Dienststelle mitteilen können. Dadurch wird vielfach gekünderten Waisen sowohl von Müttern, als auch von Pflegefamilien entprochen werden, indem auch Zeitverluste erspart bleiben und andere Stellen sich nicht unnötig damit belasten brauchen.

Die Vermittlung von Pflegekindern erfolgt jeweils im Einvernehmen mit den zuständigen Jugendämtern.
Zentralstelle: NSDAP-Kreisleitungsamt für Volkswohlfahrt, Abt. Jugendhilfe, Karlsruhe, Baumeisterstraße 56 (Telefon 7351, 7370).

Erster Opfersonntag am 14. September

Bedingt durch den Umstand, daß das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 bereits im September beginnt, wird der erste Opfersonntag am 14. September durchgeführt. Nach der Anweisung der Wirtschaftsprüfungskammer und der Arbeitgebervereinigungen dürfen an diesem Sonntag wie bisher von 10 bis 17 Uhr nur Eintopfgerichte angeboten werden. In Gegenlag zu den Vorjahren wird aber davon abgesehen, für die Opfersonntage die einzelnen Eintopfgerichte vorzuschreiben. Die Betriebe sind berechtigt, Eintopfgerichte nach eigenem Ermessen herzustellen. Mehr als drei Eintopfgerichte dürfen

nicht angeboten werden. Die Speisebetriebe werden wie bisher in drei Klassen eingeteilt, in denen die Gerichte 70 Pf., 1 RM. und 2 RM. kosten dürfen, wobei dann 20 Pf., 30 Pf. und 1,20 RM. als Spendenbeiträge quittiert werden.

Offiziere aus dem Unteroffiziersstand

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat in Würdigung der hohen und besonderen Kriegsverdienste des aktiven Berufsoffizierskorps sowie in dem Vertrauen, die langdienenden bewährten Unteroffiziere in ihrem militärischen Weiterkommen zu fördern, sich entschlossen, die Gewinnung von Offizieren aus Unteroffizieren auf eine andere Grundlage zu stellen. Es sind neue Bestimmungen für die Auswahl und Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren während des Krieges erlassen worden. Im aktiven Dienst stehende Oberfeldwebel mit zwölfjähriger Dienstverpflichtung oder mit Dienstverlängerung können zum Offizier (Kriegsoffizier) befördert werden. Diese Offiziere rechnen weder zu den Berufs-offizieren noch zu den Offizieren des Beurlobenstandes, bleiben vielmehr an ihre bestehende Dienstverpflichtung gebunden. Als Vorbeförderung wird grundsätzlich eine zur Zeit des Vorschlags einjährige Bewährung als Oberfeldwebel verlangt. Die Entscheidung über die Uebernahme in das aktive Offizierskorps auf unbegrenzte Zeit erfolgt zu gegebener Zeit bzw. nach Beendigung des Krieges. Weiter wird bestimmt, daß aktive Soldaten, die sich schon als junge Unteroffiziere in besonderer Weise durch hervorragende charakterliche, geistige und körperliche Eigenschaften auszeichnen und die Eignung zum Oberfeldwebelbewerber besitzen, bis zum

Die Erstattung der Luftschuttkosten

Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Richtlinien für das Erstattungsverfahren herausgegeben, nachdem bestimmt worden ist, daß die Luftschuttkosten vom Reich übernommen werden. Erstattet werden zunächst geübliche Aufwendungen für bauliche und handwerkliche Maßnahmen, und zwar für die Herstellung von Luftschutzräumen, für die Beschaffung und Anlage der vorgeschriebenen Beleuchtung sowie der Heizvorrichtungen mit Ausnahme der nicht fest eingebauten elektrischen Heizöfen und Heizlampen, und schließlich für die Ausführung von Brandmauerdarüberbrücken. Soweit es sich um Maßnahmen handelt, die vor dem 1. Oktober 1940 ausgeführt worden sind, erfolgt eine Erstattung nur, soweit die geüblichen Aufwendungen den umlagefähigen Höchstbetrag übersteigen haben. Soll der Eigentümer die Kosten vom Reich für Maßnahmen seit dem 1. Oktober 1940, dazu gehört jede einzelne Herstellung, die erst nach dem 30. September beendet wurde, eine Kostenerstattung erfolgt nur, wenn die den umlagefähigen Höchstbetrag übersteigenden Mehrkosten oder die seit dem 1. Oktober entstandenen Kosten 10 RM. übersteigen. Ferner werden die Kosten für die Beschaffung, die seit dem 1. Oktober 1940 entstanden sind, auf Antrag erstattet, und zwar jährlich einmal in einer Summe. Das gleiche gilt für gerechtfertigte Miet- und Zusagekosten seit dem 1. Oktober. In beiden Fällen werden ebenfalls nur Kosten erstattet, wenn diese in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. September eines Jahres mehr als 10 RM. betragen.

Die Anträge auf Erstattung geüblicher Aufwendungen für Maßnahmen vor dem 1. Oktober 1940 sind spätestens am 31. Dezember 1941 zu stellen. Für die Kosten seit dem 1. Oktober 1940 können die Anträge nach der Fertigstellung der einzelnen Herstellungen gestellt werden. Die Anträge auf Erstattung der Kosten für die Beschaffung und für Mietminderungen sind spätestens am 31. Dezember zu stellen. Jeder Antrag ist mit eingehenden Unterlagen zu versehen. Den Anträgen für die Kosten vor dem 1. Oktober 1940 braucht eine gutachtliche Bewertung des Sachverständigen des Reichsluftschutzbundes nicht beigelegt zu werden, wenn es sich um Beträge von nicht mehr als 50 RM. handelt. Auch den Anträgen für die später entstandenen Kosten braucht ein solches Gutachten nicht beigegeben zu werden, wenn die Kosten

Kleine Wunden schnell verbunden mit
Hansaplast elastisch
Der Name ist Hansaplast. Bitte genau beachten!

Alarm in San Remo
ROMAN VON CARL VON NORMAN

24. Fortsetzung
Copyright © by Kustkeits-Verlag, Berlin.

Margherita auckte sich, immer noch hartnäckig schweigend, mit der Frage, was der wirkliche Zweck seines Kommens war. Dies plötzliche Erscheinen Manzettis warf alle Berechnungen über den Hauken. Aber er mußte doch irgend eine Absicht haben ...

„Jäh und schmerzhaft kam ihr der Gedanke: Die Skizzen des Tizian!“

Darum also, nur darum hatte er ihre Bekanntschaft gesucht! Das sie noch bis zu diesem Augenblick für das einzige echte Gefühl in ihm gesehen hatte — es war kalte Berechnung! Schneidend wies er sie an, als sie begriff: Das Erlebnis in der Nacht zuvor bedeutete ihm nichts als ein zynisch durchgeführtes Vorbereitungsmanöver, um bei passender Gelegenheit unter galanten Vorpiegelungen in ihr Zimmer zu gelangen. Wie vollendet der Schuft seine Rolle auch jetzt noch spielte! Seinerzeit und liebevolle Anteilnahme heuchelte er. Doch in seinem Hirn arbeitete jetzt bestimmt nur fieberhaft der Gedanke, wie er sie überbügeln und die kostbaren Zeichnungen hinter dem Bild hervorholen könnte, ohne daß sie es merkte.

Aber seine Rechnung sollte nicht aufgehen. Wie gut, daß Capelli an die Alarmanlage gedacht hatte. Und was für ein verflüchtiges Gefühl würde Manzettis machen, wenn die Mappe mit den Skizzen nicht mehr da war. Allerdings — ein dummer Zufall, daß sich Tonella gerade jetzt nicht nebenan aufhielt. Sie hatte also bis zu seiner Rückkehr auf keine Unterbrechung zu rechnen. Margherita schaute auf die Uhr: Gut 20 Minuten würde es noch dauern, bis Tonella wiederkam. Nicht einen Augenblick mehr erwaarte sie, Manzettis zu warnen. Eine gefährliche, stolze Lust war in ihr, sich dafür zu rächen, daß er sie nur als Figur in seinem Spiel benutzen wollte. Jetzt entsann sie sich seiner Worte im Roulette-Saal: Er führe ein gewagtes Spiel um großen Einsatz, ein Spiel, in dem alles zu gewinnen und alles zu verlieren sei. Nun

Sprödes Haar?
Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinnen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

für die einzelne Gestrümpfung 50 RM. nicht übersteigen. Die öffentlichen Dienststellen und auch Betriebe des Gesundheitswesens gegenüber betragspflichtig sind, wenn sie für keinen weiteren schätzen, bei der Vorsehung von den Kosten die entsprechenden Beträge abzuliefern.

Beitragsfreie Krankenversicherung für Hinterbliebene des jetzigen Krieges

Durch Erlass des Reichsarbeitsministers, des Reichsministers des Innern und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 18. August 1941 ist die im Jahre 1939 für die Hinterbliebenen des Weltkrieges geschaffene Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene wesentlich erweitert worden. Sie umfaßt vom 1. Oktober 1941 an auch die Hinterbliebenen der neuen Wehrmacht, der Waffen-SS, des Reichsarbeitsdiensteines, sowie Hinterbliebene, die nach der Personalausweiserordnung vom 10. November 1940 vorzeitig werden.

Gleichzeitig werden in die Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene auch die Hinterbliebene einbezogen, die nach dem Ausbruch des Krieges, dem Wehrmachtverordnungsgebot vom 1921, dem Reichswehrdienstverordnungsgebot und dem Kriegsverordnungsgebot vom 1921 vorzeitig werden.

Berechtigungsgrundlage sind Hinterbliebene, denen bestimmte Versorgungsgebühren nach dem Wehrmachtverordnungsgebot, dem Reichsarbeitsdienstverordnungsgebot, dem Einsatzverordnungsgebot, dem Wehrmachtverordnungsgebot, dem Reichswehrdienstverordnungsgebot, dem Reichswehrverordnungsgebot zuerkannt worden sind. Die versicherungspflichtigen Hinterbliebenen erhalten von der für sie zuständigen Versorgungsbehörde eine Mitteilung über ihre Aufnahme in die Krankenversicherung.

Widerversicherungsbedingte Hinterbliebene (Ehrenheimspensisten nach Paragraph 45 Abs. 4 RMV.) können der Versicherung im Falle der Behinderung freiwillig beitreten; versicherungsberechtigt sind ferner bedürftige Witwen und andere Personen, die die unentgeltliche Wartung und Pflege von rentenberechtigten Pflege- oder Blindenpflegeempfängern nicht nur vorübergehend übernommen haben. Anträge der versicherungsberechtigten Hinterbliebenen sind an die zuständige Versorgungsbehörde zu richten.

Die Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene wird von der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, wo eine solche nicht besteht, von der Landratskassenkasse des Wohnortes der Hinterbliebenen durchgeführt. Die Versicherten erhalten die vollen Leistungen der reichsrechtlichen Krankenversicherung; lediglich Verletzungen (z. B. Krampfgeißel) werden in der Regel nicht gewährt, weil der Lebensunterhalt der Hinterbliebenen schon durch die Fürsorge- und Versorgungsbehörde gewährleistet ist.

Die gesamten Krankenkassenbeiträge zahlt das Reich, so daß die Hinterbliebenen den Versicherungsbeitrag vollkommen erhalten.

gut, er würde sehen, daß er sich in ihr verrechnet hatte. Er sollte sein Mißto bereuen. Sie lächelte bitter, als sie an sein Drafel dachte: Der Einsatz auf Schwarz. Seltsam, welche Chancen der Zufall entwickeln konnte: Damals hatte das unerwartete Erscheinen der Rothhaarigen in gewisserm Sinne den Anlaß dafür gegeben, daß er das Spiel verlor. Und war nicht durch die Aussagen dieser Frau der entscheidende Verdacht gegen ihn geweckt worden?

„Du bist so sonderbar, so stumm? Freust du dich denn nicht?“ fragte Manzettis. „Ich komme liebeshuldig her und finde einen Eisblock! — Aber ich bin ja bumm wie alle Männer, die sich besonders gefreut haben — ich denke nur an meine eigene Enttäuschung. Viebes, du siehst abgepannt aus!“

Es war eine Folter, dies mitanzuhören zu müssen. Sie legte die Hände an die immer noch schmerzenden Schläfen. Aber — sie splochte — er schien nichts Verdächtiges in ihrem Verhalten zu spüren.

„Das kommt von der verdammten Hoderrei im Amt, Margherita“, fuhr er fort. „Du bist nicht für so ein Dasein geschaffen. Du müßtest ein ganz anderes Leben führen — eines mit mehr Genuß, mit mehr Schwung ...“

Er legte die Hände um ihren Nacken und beugte sich über sie. Merkwürdig, daß ihm der maskenhafte Ausdruck ihres Gesichtes nicht auffiel. In einem lächelnden Entschluß glühten seine Augen auf:

„Margherita — ob wir es vielleicht länger als ein paar Witterwochen miteinander aushalten könnten? Sag, hängt du an deinem abgelaufenen Beruf so sehr oder könntest du mit mir ein ganz neues, schrecklich unbürgerliches Leben anfangen?“

Mit geheimem Hohn dachte Margherita: Jetzt also spielte er sich und mir die große Liebeszene vor. Fehlt nur noch die melodramatische untermalende Musik — und der Klisché wäre komplett. Pui, ein schlechtes Theater!

Einige Sekunden hatte sie mit der Versuchung zu kämpfen, ihm ihre Empörung, ihre Verachtung ins Gesicht zu rufen. Aber sie mußte beherrscht sein. So lange wenigstens, bis sie Tonella wieder ins Nebenzimmer kommen hörte. Auf keinen Fall durfte sie Manzettis unterbrechen, sie allein war ihm kaum gewachsen. Plötzlich erinnerte sie sich an den Revolver, der in ihrem Koffer lag. Damit konnte sie ihn in Schach halten, wenn es darauf ankam.

Unvermittelt trat Manzettis mit einem Ruck zurück. Seine Stirn färbte sich mit leuchtender Röte, ein häßlicher Klang kam in seine Stimme:

„Du schweigst? Margherita — verlangst du Treueidenschaft über das Grab hinaus? Ja, zum Teufel, es ist mir jetzt ernst, zum ersten Male in meinem Leben ist mir etwas ernst! Ich will wissen, ob du mir gehörst oder ob dir deine Karriere wichtiger ist. Wenn du mich liebst, mußt du mit allem brechen!“

Margherita hörte überaus auf. Diese verhaltene Erregung in seinen Worten war nicht gefühllos. Also spielte er doch keine theatralische Liebeszene ... Ein wildes Triumphgefühl benahm ihr fast den Atem: Sie hatte mehr Macht über ihn, als er selbst anfangs geglaubt hatte. Als Spiel hatte er es begonnen, und nun verirrte er sich selbst darin. Und benebelt in seiner Verliebtheit glaubte er wirklich, sie würde

vollendeten sechsten Dienstjahr zum Offiziersanwärter vorgeschlagen werden können. Sie müßten eine mindestens einjährige Bewährung als Unteroffizier in einer Frontdienststelle nachweisen können.

Wir gratulieren Frau Charlotte Mattel Müller, Douglasstraße 11, feiert am 30. August ihren 80. Geburtstag. Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Im Kleinen Theater (in der Eintracht) gelang heute um 10.30 Uhr die Lustspiel-Operette „Klein und der Gimmelsäuer“ von Viktor von Büren und Ralph Benatzki mit Wally Boelge u. G. zur Aufführung. Morgen, Samstag, den 30. August 1941, um 10 Uhr, findet eine Aufführung der Operette „Das Land der Dämonen“ statt. Sonntag, den 31. August 1941, um 10 Uhr, wird als Wiederbühnenstellung für Wally Boelge vom Metropoltheater Berlin die Lustspiel-Operette „Klein und der Gimmelsäuer“ von Viktor von Büren und Ralph Benatzki gegeben.

Ufa-Theater und Capitol zeigen ab heute den neuen Großfilm der Ufa: „Die Reichshilfs“ mit Erich von Stroheim, Carl Hubmann, Hans Ziegler, Herbert Söhner, Silke Behmer, Greta Witten, Herbert Witt, Walter Franz, Hans Kellert u. a. Spieldirektion: Erich Waldemar. Eine den historischen Tatsachen nachgeahmte Geschichte jener Frankfurter Weisjuden, die mit Blut und Schwitz eine Diktatur des Geldes und Braumergeltes über Europa errichteten ...

Das Museum zeigt ab heute in dieberaufführung nochmals Wally Boelges unsterbliches Meisterwerk „Klein und der Gimmelsäuer“. Die Darsteller sind: Paula Welfel, Wally Boelge, Silke von Stolz, Olga Schachmann, Hans Moier, Peter Petersen u. a. Dazu läuft die neueste deutsche Wochenchau.

Die Schaubühne zeigt ab heute Gustaf Gründgens in „Die Gelehrten“, die ebenfalls ein Meisterwerk sind (mit zwei Ausnahmen) angelegt sind, wurden im Gegensatz zu den bisher üblichen einbühnen Stücken, auf vielfachen Bühnen, auch verfilmte Niederländer und Schweizer, so in den hiesigen. Den Beginn macht der bekannte Kammerjäger Prof. Franz Erb mit einem Schauer-Gliederband, am 28. Oktober. Ferner kommen Ritter Emil von Sauer und Kammerjägerin Emma Leisner. Am 8. Dezember kommt der berühmte Kolonialhelden Galtor Cassado, und am 10. Januar wird das beste italienische Streifenquartett, das Quartetto di Roma, wieder bei uns einkehren. Den folgenden Monat macht der große Kammerjäger Wilhelm Kemnitz. Die Kammermusik-Sonntagsmutter, deren erster Teil am Sonntag, den 28. September, angelegt ist und das Laugs- Trio aus Mannheim bringt, finden im Musik-Saal statt (Beginn um 8 Uhr), während die Kammermusik im Friedrichshof-Saal stattfinden werden und zunächst um 7.15 Uhr abends beginnen sollen. Der Herbstverkauf für beide Säle hat begonnen.

Kurt Neufeldts Kammermusik- und Meisterkonzerte

Wie jährlich veranstaltet die Konzertdirektion Kurt Neufeldt auch im kommenden Winter drei Meisterkonzerte. In sechs Sonntagsmutterkonzerten sollen sämtliche Kammermusikwerke von Johannes Brahms zur Aufführung gelangen, nachdem der vorjährige Mozart-Jubiläum so großen Beifall und großen Erfolg gefunden hat. Für die sechs Meisterkonzerte, die ebenfalls an Sonntagen (mit zwei Ausnahmen) angelegt sind, werden im Gegensatz zu den bisher üblichen einbühnen Stücken, auf vielfachen Bühnen, auch verfilmte Niederländer und Schweizer, so in den hiesigen. Den Beginn macht der bekannte Kammerjäger Prof. Franz Erb mit einem Schauer-Gliederband, am 28. Oktober. Ferner kommen Ritter Emil von Sauer und Kammerjägerin Emma Leisner. Am 8. Dezember kommt der berühmte Kolonialhelden Galtor Cassado, und am 10. Januar wird das beste italienische Streifenquartett, das Quartetto di Roma, wieder bei uns einkehren. Den folgenden Monat macht der große Kammerjäger Wilhelm Kemnitz. Die Kammermusik-Sonntagsmutter, deren erster Teil am Sonntag, den 28. September, angelegt ist und das Laugs- Trio aus Mannheim bringt, finden im Musik-Saal statt (Beginn um 8 Uhr), während die Kammermusik im Friedrichshof-Saal stattfinden werden und zunächst um 7.15 Uhr abends beginnen sollen. Der Herbstverkauf für beide Säle hat begonnen.

Sehal Duplex
das neue
KOHLEPAPIER
rollt sich nicht
schreibt schön
ist sehr ergiebig

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT!

ihm folgen, als Verbrecher-Liebchen! Wie mußte sein Scharfsinn von Begierden betäubt sein, wenn er nichts von dem ahnte, was in ihr vorging.

Jetzt galt es, ihn mit List hinzuhalten. Sie mußte vermeiden, daß er aus diesem verfluchten Zustande erwache und in seiner Ermüderung argwöhnisch wurde. Er durfte sich nicht klar darüber werden, daß er die Karten schon halb aufgedeckt hatte, während sie die Trümmer noch zurückführte.

Margherita entdeckte in diesen Minuten schauspielerische Fähigkeiten bei sich, die sie selbst überraschten. Also war an dem platten Schlagwort, daß in jeder Frau eine Komödiantin steckt, tatsächlich etwas Wahres! Es brauchte nur der entsprechende männliche Partner zu kommen, der ihr das Stichwort gab.

Ein Glück — jetzt hatte die Tablette gewirkt. „Gino — kannst du fragen? Weißt du die Antwort nicht auch so?“

„Margherita, du!“

Während er sie küßte, berechnete Margherita, daß Tonella jetzt — falls ihn der Kellerer prompt bedient hatte — beim Käse angelangt sein könnte. Also galt es, das Schäferhündchen noch um zehn Minuten auszuhalten. Wenn Manzettis nur um des Himmels willen nicht alle Vorhänge fallen ließ und verlor, die Bilder aus ihrem Verstand zu lassen. Denn dann würde nebenan die Alarmglocke schrillen. Und sie allein gegen ihn ...

Einwinkeln war Manzettis jedoch so mit zärtlichen Liebeslungen beschäftigt, daß er alles andere zu vergessen schien. Und sie warf sich ihm, in einer wilden, zerknirschenden Freude, an die Brust. Wie nahe waren doch das und Liebe verwandt!

Minute um Minute verrann. Wenn Tonella nur endlich käme! Sie hatte in jeder Sekunde, auch in schmerzlicher Bewachung, ihr klares Denken bewahrt.

„Hör einmal —“, sagte Manzettis plötzlch und sah sie nachdenklich an. „Du weißt ja eigentlich gar nichts von mir! Du willst deinen Beruf aufgeben — und kennst mich doch gar nicht.“

„Was ich weiß, genügt mir —“, sagte Margherita mit geheimer Freude an dem Doppelstimm.

„Sehr schmeichelt dich. Aber bestimmt wirst du entsetzt sein, wenn du erfährst ...“

„Ach — ich will jetzt gar nichts hören!“ lenkte sie ab. Nun wurde das Thema heiß. Wie konnte sie die verliebte Stimmung noch verlängern?

„Nein, du kannst mich nicht verstehen. Es muß Klarheit sein zwischen uns ...“

Warte einen Augenblick, Viebes“, sie löste sich aus seinen Armen und ging ruhig zum Koffer. „Erst muß ich mir mal ein Schnupftuch holen.“

ADOX Der „zuverlässige“ **FILM**
Dr. Schleichner

Die große Straßburger Ausstellung eröffnet

Wesen und Inhalt der Leistungsschau „Deutsche Wirtschaftskraft - Aufbau am Oberrhein“ / Straßburg hat sich festlich geschmückt
Geleitworte aller Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsstellen

Die Straßburger Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft - Aufbau am Oberrhein“ hat ihre Pforten geöffnet. Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner, der Schirmherr der großartigen Veranstaltung, hat sie heute im Rahmen einer Feierstunde für den allgemeinen Besuch freigegeben.

Straßburg hat sich für diesen Tag gerüstet und festlich geschmückt. Am Bahnhof herrscht großer Betrieb, der Zutrom der Gäste hatte schon gestern eingeleitet. Rund um den weiten Bahnhofsplatz klammern die langen Fahnen von den Masten. Das feierliche Rot der Flaggen leitet den Besucher durch die „Straße des 19. Juni“ zum Karl-Moos-Platz, weiter ins Herz der Stadt zum Adolf-Hitler-Platz, hinaus zum Schifflmatt, wo die Messehallen der Ausstellung aufgebaut sind.

Auf hohem Podium prägnant am Eingang der Messehallen, in herrlichem Blüten Schmuck stehen die gärtnerischen Anlagen. Der Zutrom zur großen Leistungsschau des oberrheinischen Raumes wird in der Hauptsache von der Straßenbahn bewältigt, die eine große Zahl von Sonderwagen eingeleitet hat. Die ersten Besucher der Ausstellung waren gestern die Presse-Deute. Vertreter der Presse aus dem Reich und den Schrifteleitern aus Baden und dem Elsaß wurde Gelegenheit gegeben, sich in einer Vorbesichtigung einen Überblick über Wesen und Inhalt der Ausstellung zu verschaffen. Beim Gang durch die weitläufigen Gassen und Stände wird die Größe der Aufgabe offenbar, die dem Raum am Oberrhein und besonders dem Verkehrs- und Wirtschaftszentrum Straßburg durch die neue Entwicklung gestellt ist. Zugleich aber zeigt diese Ausstellung die mächtigen Pfeiler,

auf denen die gesamtdeutsche Wirtschaft ruht, die unbändigen Kräfte, die sie mitten im größten aller Kriege beleben, und den Beitrag, den der wieder freie Oberrhein zum großen deutschen Aufbausergebnisse beizutragen vermag.

Straßburg wird wieder eine Stadt des Gewerbestandes, eine Stadt der Kunst und Wissenschaft, eine Soldatenstadt, nicht zuletzt aber auch eine stolze Handelsstadt sein, getreu und würdig ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit, der sie sich heute wieder voll verpflichtet fühlt.

Die Eröffnung der Ausstellung geschah mit den besten Wünschen aller Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsstellen. Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner hat ihr

ein Geleitwort gewidmet, ebenso Ministerpräsident Walter Dillke, Oberstadtkommissar Dr. Robert Ernst Straßburg, der Landesbauernführer Engler-Hülshorn, der Leiter der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gaupropagandaleiter Adolf Schmid und der komm. Beigeordnete der Stadt Straßburg und Dezernent für Ausstellungen, Bürgermeister Dr. Reuter-Kehl. Sie alle vereinigen sich zu dem Wunsch, daß die große Straßburger Schau in ihrer Auswirkung einen für die Arbeit am Oberrhein vielseitigen Nutzen bringen und Ausgang des epochalen Neugestaltungsprozesses sein möge: Symbol echter deutscher Wirtschaftskraft!

Der Gruß des Reichsstatthalters und Gauleiters

Straßburg hat durch den Sieg der deutschen Waffen im Westen seine ursprüngliche Bestimmung zurückerhalten, Mittelpunkt des Oberrheinraumes als einer natürlichen und organischen Einheit zu sein. In Erfüllung dieser Bestimmung war die „Burg an den Straßen“ einst die zweitgrößte Stadt des Reiches. Hier war einer der großen Brennpunkte mittelalterlichen Verkehrs, an dem sich zugleich das deutsche Kultur- und Geistesleben zur höchsten Blüte entfaltete.

Durch die Lage am Strom als der Schlagader des oberrheinischen Großraumes und an den wichtigen Wasser- und Landstraßen nach Ost und West, nach Nord und Süd sind alle natürlichen Voraussetzungen gegeben, die gewaltsam durch Jahrhunderte unterbrochene Entwicklung wieder aufzunehmen und zu neuen Höhepunkten emporzuführen.

Diese schicksalsmäßige Entwicklung vor Augen, haben wir Nationalsozialisten im Sommer 1940 unsere Arbeit im Elsaß angetreten. In dieser Gesinnung heraus ist in der geschichtlichen Stunde, in der wir heute stehen, trotz aller Hemmnisse des Krieges, die reichswichtige Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft - Aufbau am Oberrhein“ aufgebaut worden, der ich als Schirmherr einen vollen Erfolg wünsche.

Robert Wagner

Aus der badischen Heimat

Gedenken an einen Hegau-Dichter

Ende März kommenden Jahres sind 100 Jahre seit der Geburt des Hegaudichters Eduard Preßler vergangen, der als Maler, Singer und Bauer in seiner Heimatgemeinde Niedheim bei Singen lebte und wirkte. Der Tag soll mit einer schlichten Preßler-Gedenkfeier in Niedheim begangen werden. Eduard Preßler, der „Dichter und Bauersmann“, wie er sich in einem seiner Heimatgedichte selbst nennt, ist in seiner einfachen Sprache in allen Kreisen der Hegaubevölkerung bald beliebt geworden und lebt in seinen Dichtungen auch nach seinem 1911 erfolgten Tod fort. Zur Hundertjahrfeier sollen seine Gedichte in neuer Auflage herauskommen.

Heidelberg: Von der Kreisdienstelle der NSD, „Kraft durch Freude“ eingeladen, unternahmen die verwundeten Soldaten verschiedener Heiliger Kavarettie dieser Lage eine erlebnisreiche Kulturfahrt nach Bruchsal zur Besichtigung des Schlosses, dann über Bretten nach Maulbronn, wo sie Gäste der NS-Frauenhilfe und der NSD waren und das alte Kloster besichtigten. — Am Donnerstag begann allenthalben das neue Schuljahr. Für die Erstklässler bedeutete es den mit Spannung erwarteten ersten Gang zur Schule, der bisher im Frühjahr angetreten wurde. — Ihren 97. Geburtstag feierte Fraulein Maria Frisch, Wilkingen. Noch bis zu ihrem 90. Lebensjahr war sie als vielbekannte und geschätzte Hausfrau tätig.

Göndelsheim: Zu einem Unterhaltungsabend hatte der K.K.-Schützenverein seine Mitglieder sowie die Kameraderabteilung eingeladen. Zuerst wurden drei Filme vorgeführt, die bei allen guten Anlauf fanden. Dann wurden in abwechslungsreicher Folge Handharmonika, Akkordeon, Flöte, Violin- und Klavierstücke zu Gehör gebracht. Volkslieder, Märchen und Soldatenlieder erfreuten die Gäste.

Neulussheim: Der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein machte im Saale des Gasthauses „Zum Bären“ eine Werbeschau, bei der sämtliche Zuchttiere ausgestellt wurden. Die Bevölkerung von Neulussheim und auswärtige Gönner und Freunde des Vereins zeigten an der Ausstellung lebhaftes Interesse. Das Tiermaterial war gut, so daß die meisten der Tiere mit Preisen ausgezeichnet werden konnten.

Schluchtern: Hier wurde eine Obst- und Gemüsesammlung alle eröffnet, die von Karl Napp verwaltet wird. Alles entbehrliche Obst und Gemüse kann dort abgeliefert werden und wird dann der allgemeinen Ernährung zugeführt. Besonders soll alles Fallobst abgeliefert werden.

Rehr: Die Gemeinde Rehrbach im Schuttertal erwarb das im Ranged gelegene Waldgrundstück der Geschwister

Gamm in Herbolzheim. Daburh vergrößert sich der Waldbesitz der Gemeinde um 6 Hektar.

Bad Dürkheim: Im Rahmen einer Sonderveranstaltung boten Freiburger Künstler im Kurhaus einen Meisterabend mit Dichtung und Musik. Carla Gumm sprach „Die Wette von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ von Rainer Maria Rilke, Anton Lehmbach (Tenor) sang Lieder von Schubert, Wolf und Richard Strauß, während Rudolf Behrtold am Flügel begleitete und seltene Klavierwerke von Mozart und Chopin vortrug. Dem Abend war am Nachmittag

Goethe-Preis 1941 für Wilhelm Schäfer

Der Dichter meisterlicher Romane und Anekdoten

Der seit vielen Jahren zu Ludwigshafen am Bodensee lebende, 1868 zu Ditzau in Hessen geborene deutsche Dichter Wilhelm Schäfer wurde mit dem Goethepreis 1941 ausgezeichnet. Die Uebersetzung des Preises wird am 28. August in Frankfurt a. M. erfolgen.

Ehemaliger Volksschullehrer, dann Gründer und verdienstvoller Leiter des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein und Herausgeber der Monatschrift „Die Rheinlande“, füllte er sich stets zum oberrheinisch-alemannischen Raum hingezogen. Von seinen zahlreichen Werken seien genannt: „Karl Stauffers Lebensgang“ (1912), „Lebensstages eines Menschenfreundes“ (Weinlorenz, 1915), „Gulreich Zwingli“ (1920), „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“ (1922), die Bearbeitung der Nibelungen, „Das Lied von Ariemilids Not“ (1923), das Prosa-Epos „Theoderich“, „Wendekreis der Anekdoten“ (1937), „Meine Eltern“ (1937). Zum Herzen des deutschen Volkes sprach Schäfer zumal

eine Veranstaltung für die Verwundeten des Reservelazarets vorangegangen. Bürgermeister Bühler hatte die Soldaten vorher in herzlichen und aufmunternden Worten begrüßt. — Mit einem Gastspiel der Salzburger Max- und Moritz-Bühne bereitete die Kurverwaltung den jungen Gästen eine sehr fröhliche und lebenswürdige Abwechslung.

Börsach: Während die Eltern im Garten an der Wiese Blumen pflückten, vergnügte sich das einwöchentliche Jahre alte Kind damit, kleine Steinchen in den Fluß zu werfen. Die Eltern schauten von Zeit zu Zeit nach dem Kind. Plötzlich war der Knabe verschwunden. Mit Pflanzent und Anwohnern machten sich die bestürzten Eltern sofort an die Suche, die aber ergebnislos verlief. Das Kind konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

durch seine „Dreizehn Bücher“. Er schrieb es während und nach dem Weltkrieg, dem deutschen Volke seine geschichtliche Sendung klarzumachen, um gegen die Stimmen der Hoffnungslosigkeit das Vertrauen in die besten Kräfte seiner Schicksalsgemeinschaft zu wecken und zu stärken. In vollendeter Sprachkunst entstand ein Werk, das gehalten hat, die deutschen Herzen aus der Verzweiflung aufzurichten und zur Erneuerung bereit zu machen. Zumal der deutschen Jugend wurde das Buch ein Wegweiser bis zum heutigen Tag. Schäfers meisterliche Anekdoten zeigen jeweils ein sinnvolles Stück Schicksal im Dichtstrahl der Geschichte oder des Erwigens. Sie sollen nicht unterhalten, sondern auch erziehen und bilden. Ein Meisterwerk ist auch „Theoderich, König des Abendlandes“. In dem Götterkönig sieht Schäfer eine der Herrschergestalten der Weltgeschichte, der in der deutschen Heldensage als Dietrich von Bern weiterlebt: ein wahrhaft deutsches Epos.

Die übelste aller Milchpantfcherinnen

Ein Wasserzusatz von über 70 Prozent - Sechs Wochen Gefängnis

Vor einiger Zeit verurteilte das Amtsgericht Ettlingen die 41jährige Frau Frieda Ohnemus aus Ruff wegen Milchfälschung zu sechs Wochen Gefängnis. Es handelte sich um eine Milchpantfcherin, wie sie schwerlich überboten werden kann. Aus dem Hause Ohnemus erhielt die Milchsammlerin des Dorfes täglich fünf Liter Milch zugestellt. Das an einem Morgen abgelieferte Quantum wurde beanstandet und dem öffentlichen Untersuchungsamt Dillenburg zugeleitet. Bei dem Vergleich mit der erhobenen Stoffprobe ergab die Untersuchung einen Wasserzusatz von über 70 Prozent.

die fünf Liter „Milch“ bestanden wenigstens zu drei Litern aus Wasser. Mit einer Geldstrafe konnte eine derartige Milchfälschung nicht abgetan sein; das Gericht erkannte, wie oben erwähnt, auf sechs Wochen Gefängnis. Ueber die von der Verurteilten gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung sollte vor der 2. Strafkammer Freiburg nunmehr entschieden werden. Vor Eintritt in die Verhandlung verurteilte die Angeklagte auf die Durchführung der Berufung. Damit ist das Urteil des Amtsgerichts Ettlingen rechtskräftig geworden.

Rezept für Essiggurken:

Die gut gewaschenen Gurken werden, nachdem sie 12 Stunden im Salzwasser gelegen haben, in Steingutpföpfe oder Einmachgläser gelegt, etwas Klostergewürz und Perizwibeln dazwischen gestreut, mit kaltem Günthers Einmach-Kräuteressig übergossen und wie üblich zugebunden. So eingemachte Gurken sind von frischwürzigem Geschmack, werden niemals weich und schimmeln nicht!

Günther's Einmach-Kräuteressig Liter 40 Pfg
Günther's Klostergewürz Beutel 10 und 20 Pfg.

Drogerie Leopold Günther
Karlsruhe, Zähringerstraße 55, Fernruf 1909

Stellen-Angebote

1. Verkaufskräfte
Suche zum sofortigen Eintritt für Baustelle

1 Bauführer
1 Baukaufmann

Bewerbungen an
H. Dittus, Baumunternehmung,
Kaufhaus, Bodenlee.

Los-Verkäufer

für die 16. Reichslotterie der NSDAP für nationale Arbeit, ab sofort. Weiterer Verdienst! — Auch Rentner, Pensionäre, Damen, ältere Personen — melden sich (mit Adressen und Papieren) Döngelsstraße 22, Karlsruhe.

1. Verkaufskräfte
von Filial-Unternehmen der Lebensmittelindustrie gesucht. Angebote unter Nr. 77 567 an die Badische Presse.

Bäcker-Gehilfe
für sofort oder später gesucht.
Bäckerei und Konditorei
Eugen Häberle, Karlsruher
Alteinfuhrstraße 53, Telefon 2506.

Hausgehilfin
wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche ich

mit Kochkenntnissen (kann auch angelehrt werden) in Haushalt. Angebote erbeten an

Frau Fritz Haisch, sen.
Eigentümerin
Klosterreihenbach (Schwarzwald).

Halbtags- oder Pflichtjahrmädchen
für sofort gesucht.
Droz, Vorholzstraße 1

Stellen-Gesuche

Graphiker
(Normen- und Kunstschiffzeichner)
sucht zeichnerische Tätigkeit, halb- oder ganztägig. U. a. Einarbeiten als Bauzeichner erwünscht. Angebote unter Nr. 77 566 an die Badische Presse.

Erfindung DRP.
Schuhe längen u. weiten bis zu 2 Numm.
Schuhbosch anstalt F. Seiler
letzt Blumenstraße 14

Arbeitsgesuche
Berufsmesser sucht in Anleihen oder Maßbürgen

2-3 Zimm.-Wohn.
zu mieten. Anleihen bevorzugt. Angebote u. Nr. 7821 a. d. Badische Presse.

Zu verkaufen
Gebr. Damenrad
zu verk. H. Geißler,
Jahresradreparatur,
Kudolfsstr. 23.

Radio
hell- und dunkelbraun mit Rollen
15.-, 18.-, 25.-, 35.-
Lautsprecher, Heizbatterien, Annodien und Accu
Reparaturen aller Fabrikate

Radio Piasecki
Schützengasse 17
Telefon 5392

PERI Hamamelis CREME
DOSE 50 PFG

Eine FETTCREME die tief in die Haut eindringt und sie geschmeidig macht

PERI EIN GUTEBEGRIFF

DR. KORTHAUS-FRANKFURT A. M.

Sterbefälle in Karlsruhe.

28. Aug.: Karoline Zörner geb. Graf, Witwe, 69 J. alt (Hädingstr. 4).
Selma Frey, 1 Mon. 25 Tg. alt (Hilppurzer Str. 41). 27. Aug.: Luise Bugin geb. Guntzler, Ehefrau, 73 J. alt (Kessingstr. 33). Robert Schrein, Ehegatte, 62 J. alt (Breitstr. 119). 28. Aug.: Karl Josef Ansh, Ehegatte, 64 J. alt (Mainstr. 29).

Gloria
Ein Film voll atemberaubender Spannung
Gleisdreieck
(Alarm auf Gleis 3)
G. Fröhlich, H. Finkenzeller
Täglich: 3.30, 5.45, 8.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Pali
Der unvergessliche Paula-Wessely-Film
Spiegel des Lebens
Paula Wessely, A. Hörbiger
Beginn: 3.30, 5.45, 8.00 Uhr
Jugendl. nicht zugelassen.

Kesi
Nach einige Tage! Der große Erfolgsfilm
Frau Luna
Lizzi Waldmüller, F. Benkhoff, Lingen, Kemp, Henckels, Alexander u. a.
Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr
Jeweils mit dem Hauptfilm.

Badisches Staatstheater
Spielplan vom 30. Aug. bis 9. Sept.
Kleines Theater (Eintracht)
So. 31. 8. Abschiedsvorstellung für W. Voelge: Zum letzten Male: Axel an der Himmelstür, Lustspiel, Operette v. R. v. Buren u. E. Benatzky, 19.30-22 Uhr.
Di. 2. 9. Das Land des Lächelns, Op. v. Franz Lehár, 19-21.30 Uhr.
Mi. 3. 9. Das Land des Lächelns, Op. v. Franz Lehár, 19-21.30 Uhr.
Do. 4. 9. Das Land des Lächelns, Op. v. Franz Lehár, 19-21.30 Uhr.
Fr. 5. 9. Das Land des Lächelns, Op. v. Franz Lehár, 19-21.30 Uhr.
Sa. 6. 9. Reiminszenierung: Bezauberndes Fräulein, multifak. Lustspiel v. R. Benatzky, 19-21 Uhr.
Montags bleibt das kleine Theater regelmäßig geschlossen.
Großes Haus
So. 7. 9. Eröffnung der Spielfest 1941/42: Taubhauer, Handlung in drei Aufzügen v. Richard Wagner, 17-21 Uhr.

Bad. Staatstheater
Kleines Theater (Eintracht)
Freitag, 29. Aug., 19.30-22.00 Uhr
Axel an der Himmelstür
Lustspiel-Operette von V. von Buren u. Ralph Benatzky mit Willy Voelge a. G.
Samstag, 30. Aug., 19.00-21.30 Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár
Sonntag, 31. Aug., 19.00-21.30 Uhr
Zum letzten Male!
Abschiedsvorstellung f. Willy Voelge
Axel an der Himmelstür
Lustspiel-Operette von V. von Buren u. Ralph Benatzky
Wir machen unsere Besucher besonders darauf aufmerksam, daß ab Samstag, den 30. August 1941 die Vorstellungen bereits um 19.00 Uhr beginnen.

Ufa
Die Rothschilds
Ein Ufa-Film mit: CARL KUHLMANN, HERBERT HUBNER, ALBERT FLORATH, HANS STIEBNER, WALTER FRANCK, HILDE WEISNER, GISELA UHLEN u. a.
Spielleitung: ERICH WASCHNECK
Beginn: Heute 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr
Ufa-Theater und Capitol

Atlantik
KAISERSTR. 5
Alles in diesem Film ist Heiterkeit, Humor und Schönheit. Ein Genuß von A bis Z
Rosen in Tiro!
Hans Moser, Marie Harrel, Joh. Heesters.
Beginn: 3.30, 5.45, 8.10 Uhr. — So. 2.00 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!

HANIEL · GMBH.
STRASSBURG
Münstergasse 5
Kohlen · Schifffahrt und Spedition Düngemittel
Wir veranstalten in unseren Büroräumen in Strassburg, Münstergasse 5, während der Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft“ in Strassburg vom 29. August bis 22. September 1941 täglich, auch an Sonntagen, von 15.00 — 18.00 Uhr
aktuelle Filmvorführungen
aus dem Arbeitsbereich unserer Firma (Düngung, Schädlingsbekämpfung, Kohle, Schifffahrt usw.), wozu wir unsere Geschäftsfreunde, die die Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft“ in Strassburg besuchen, freundlichst einladen.

Interricht
Handelsschule u. Höhere Handelsschule I u. II Karlsruhe
Anfang September d. J. beginnen neue **Abendfächerkurse**
für Anfänger und Fortgeschrittene in den Fächern Maschinenschreiben, Kautschuk, Deutschkunde, Erdkunde, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Kaufm., Rechnen, Mathematik, Engl. u. Französisch. Kursdauer bis etwa Mitte Dezember 1941.
Anmeldungen werden in der Zeit von 9-11 und 15-17 Uhr in den Sekretariaten Zitzel 22, Zimmer 8, im II. Stock (für männl. Teilnehmer) und Kriegerstr. 118, Zimmer 12, im II. Stock (für weibl. Teilnehmer) entgegen genommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Meldeschluß am Samstag, den 6. September 1941.
Die Direktoren.

Eintracht-Bar-Kabarett-Kaffee
Täglich das **entzückende Abend-Programm**
Im Löwenrachen
Samstag und Sonntag
Vollständiges Kabarett-Programm

HEUTE BIS EINSCHL. MONTAG!
Das vollkommene Kunstwerk des Films in Wiederaufführung!
Maskerade
Man ist begeistert von dem unerhörten Eindruck, den dieses ewig neue Meisterwerk immer wieder ausübt. So wie man ein gutes Buch gern wieder in die Hand nimmt, läßt man dieses Meisterwerk mit unverminderter Genuß nochmals auf sich einwirken.
Vorstellungen: 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

FRIEDEMANN BACH
Mit: Gustaf Gründgens · Leny Marenbach, Johannes Riemann · Camilla Horn, Gustav Knuth · Sabine Peters u. a.
Leidenschaftlich, erfüllt von großen Hoffnungen, greift Friedemann Bach nach Sternen, die er nie erreichen sollte. Er stirbt, aber vor seinem Ende veröhnt er sich mit seinem Schicksal. Erfolg, Frauenliebe, Glanz und großartige Aussichten — alles ist Friedemann Bach beschieden, aber sein leidenschaftliches Temperament stürzt ihn von der Höhe des Lebens. Sein Schicksal erfährt hier die Gestaltung ins Große, ins Einmalige.
Vorstellungen: 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

Ab Samstag die neuesten Kriegsberichte vom Osten!
So. 1.30 „Hochzeit mit Hindernissen“
So. 1.30 Jgd.-V. „Kleider machen Leute“
RHEINGOLD LICHTSPIELE · KNE-MOHLBROS.
SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. 70

Zu vermieten
Groß-, möbl. Zimmer mit 2 Betten, ohne Bettwäsche, an berufstätiges Ehepaar zu verm. Fr. Wapf, Waldstr. 16-18, II.
Inserieren bringt Erfolg!

Nur 1 Tag im Monat
Mikroskop. Haar-Untersuchungen (3/29 2.-)
durch Herrn Schneider wieder persönlich
Vorstellungen von 9-11 u. 14-16 Uhr
Nächste Sprechtag in Karlsruhe am
Dienstag, 2. Septbr. 1941
und **Dienstag, 7. Oktober 1941**
Sprechstunden von 10-13 und 14-16 Uhr
Gg. Schneider & Sohn
Erkes Wirt. Handlungsbücherei
Karlsruhe Feldstraße 16
nahe Hauptbahnhof
Auf 7804
48 Jahre Tätigkeitt

Wollen Sie
stets gut angezogen wirken, wählen Sie Ihre neue Kleidung immer bei
HANS SPIELMANN
Karlsruhe, Kaiserstr. 26, II.
Zahlungserleichterung!

Kaufgesuche
Gebrauchte Autos
laufen und verkaufen laufend
Autohaus Wipfler, Karlsruhe
Göttinger Straße 47, Telefon 14.

Gut erhaltener **mädchenbücherranzen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 7816 a. d. Badische Presse.
Koffer-Grammophon zu kaufen gesucht. Angeb. um 7812 an die Badische Presse.
Ziermarkt
Schönes Rind zur Zucht geeignet, 18 Monate alt, zu bez. Preis! Angeb. um 7812 an die Badische Presse.

Italienische **Bast-Sandaletten**
Wilckendorf's Importhaus
Waldstraße 33, gegenüber Colosseum

Blau fürs Bübchen, rosa für das Mädlel
Für die ganz Kleinen und für die Größeren haben wir alles, was ein Kind braucht, in einer Abteilung zusammengefaßt, in der sehenswerten Abteilung „Alles für das Kind“. Dort gibt es Kleidchen, Höschen, Hemdchen, Jäckchen, Mützen usw. in zweckmäßiger Ausführung. Denken Sie bei bevorstehendem Bedarf an die große und preiswerte Auswahl der Abteilung „Alles für das Kind“ bei
UNION
Vereinigte Kaufstätten GmbH. KARLSRUHE

